

## **Das Schaffell – Krippenspiel** (Cornelia Herrmann)

(Engel auf Kanzel bzw. Erzähler von vorn)

Erzähler: **Bethlehem** heißt dieser kleine Ort.  
(bzw. Engel) Oft kann man hier nur die Frauen sehen,  
wie sie wartend in der Türe stehen.  
Wochenlang sind oft die Männer fort.

Sarah: Die Volkszählung ist doch wirklich ein Glück.  
Die Leute kommen nach Bethlehem zurück,  
und wir können endlich mal Betten vermieten,  
und einen Frühstücksservice bieten.

Susanna: Träum weiter! Wer von hier verschwand,  
und ganz woanders Arbeit fand –  
der braucht das Geld zum Überleben,  
wird nichts für dein „Hotel“ ausgeben.

Anna: Und ist mal einer wirklich reich –  
der nimmt ein Hotel in Jerusalem gleich.

Sarah: Ach – immer siehst du alles grau in grau.

Susanna: Das liegt daran – sie ist eben Bens Frau...

Sarah: Denkst du, Ben kommt bald zurück?

Anna: Ich hoffe, er hat in Jerusalem Glück.  
Er wollte so etwa zwei Wochen bleiben,  
um dort die Schaffelle zu vertreiben.  
Er tauscht dafür hoffentlich Öl und Brot,  
sonst leiden wir bald bittere Not.

Susanna: Und hoffentlich kommt das Brot auch hier an,  
- was man bei Ben nie wissen kann...

Sarah: Du bist ja bloß neidisch – so ganz ohne Mann!

Anna: Mein Ben tut wirklich, was er kann.  
Dafür ist er wochenlang fort,  
verkauft seine Felle mal hier, mal dort...

- 2 -

Susanna: ...oder auch gar nicht!  
Dann steht er vorm Tor,  
und zeigt seine leeren Taschen vor.

Sarah: Ach, du alte giftige Schlange,  
hau bloß ab, du nervst uns schon lange.  
(Susanna ab, setzt sich in Bank)

Anna: Zwei Wochen hab ich meinen Ben nicht gesehn.  
Wie wird es ihm wohl in Jerusalem gehn?  
Dort denken sie, sie sind besser als wir,  
wissen gar nicht, wie wir leben hier:  
So viel Arbeit im Haus und auf dem Feld!  
Und immer viel zu wenig Geld!

Sarah: Mein Samuel ist schon vier Wochen fort!  
Bethlehem ist bald ein verlassener Ort,  
man könnte denken, dass Gott uns vergisst.

Anna: Ich glaub aber trotzdem, dass er bei uns ist.  
(beide ab)

-----

Erzähler: **Jerusalem** heißt diese große Stadt,  
(bzw. Engel) die so viel Märkte, Geld und Händler hat.  
Die Männer hoffen hier auf etwas Glück,  
und wollen bald nach Bethlehem zurück.

Ben: (mit Schaffell)  
Schaffelle! Schaffelle! Schaffelle!  
Wer bei mir kauft, der hat Glück.  
Billig ist hier jedes Stück.  
Alles kostet ganz, ganz wenig!  
Hier ist jeder Kunde König!

Käufer: Und – was kostet dieses Stück?

Ben: Na – da sagen wir mal: zehn.

- 3 -

Käufer: Was?? Bist du verrückt?  
Das hab ich woanders viel billiger gesehn!  
Für solches Zeug noch so viel Geld ausgeben?

Ben: Aber – wir Hirten müssen doch davon leben!

Käufer: Na und? Ich hab auch nichts zu verschenken.

Ben: Du kannst es doch noch mal bedenken.  
Ich verkaufe hier bis abends um acht,  
wenn ´s sein muss, auch bis in die Nacht.

Käufer: Vergiss es. Behalte deinen Mist.  
*(ab)*

Ben: Sei froh, dass du kein Hirte bist...

Samuel: Gibt ´s denn so was! Da steht Ben –  
Der beste Kumpel, den ich kenn ´.

Ben: He, Samuel! Ich fasse es nicht!  
Endlich mal ein bekanntes Gesicht.

Samuel: Wie geht es dir denn, altes Haus?  
Du siehst ja nicht grade glücklich aus.

Ben: In Jerusalem etwas zu verkaufen –  
da kann man sich wirklich die Sohlen ablaufen.  
Und ist es erst dunkel, kommt keiner mehr,  
die Felle sind übrig, die Geldtasche leer.

Samuel: Ich hatte heute auch kein Glück,  
verkaufte grade mal ein Stück.

Ben: Ich will zu meiner Frau nach Haus,  
aber ohne Geld? – Wie sieht denn das aus?

Samuel: Und meine Familie wartet auf Brot.  
Gott – hat es kein Ende mit unserer Not?  
*(beide ab mit Fell)*

-----

- 4 -

Erzähler: **Bethlehem**, verlassen und klein,  
*(bzw. Engel)* will doch für Menschen ein Heimatort sein.  
Sie kommen auf Suche nach ihrem Glück,  
- und manchmal auch auf Befehl – zurück.  
*(Samuel/Ben kommen langsam, lassen sich nieder)*

Anna: Mit meinem Ben ist nichts mehr los.  
Er sitzt bei seinen Schafen bloß,  
sagt immer: „Gott ist ungerecht,  
und alle Menschen sind nur schlecht.“

Sarah: Ich sag dir, damit hat er Recht.  
Mein Samuel sagt, er hat nichts zu verschenken,  
und will nur noch an unsere Familie denken.  
Aber guck mal, was kommt dort für eine Frau?  
Die ist schwanger – das seh ich genau.

Anna: Den Mann – den hab ich schon mal gesehn.  
Ich glaube, der stammt hier aus Bethlehem.  
*(beide ab zu Ben und Samuel)*

Maria: Sag mal, Josef: Und das soll dein Bethlehem sein?  
Das ist ja wirklich winzig klein.

Josef: Dein Nazareth ist auch nicht grade groß!

Maria: Sei nicht gleich beleidigt. Ich sag ja bloß....  
Das hat ja nicht einmal zwei Gassen!  
Mein Nazareth hat richtige Straßen!

Josef: Als ich klein war, kam mir Bethlehem riesig vor.  
Da war hier ein Tor...und dort ein Tor...  
und dort...  
*(läuft hin und her und zeigt)*

Maria: Josef!! Du kannst ganz schön übertreiben!  
Lass uns lieber sehn, wo wir jetzt bleiben.  
Du hast doch bestimmt noch Freunde im Ort.

- 5 -

Josef: Meine alten Freunde? Die sind fast alle fort.  
Maria: Na ja, was sollen sie auch hier.  
Aber wir – wir brauchen ein Quartier  
Am besten eins ganz ohne Geld.  
Bestimmt kommt hier mein Gotteskind zur Welt.  
Josef: Ganz ohne Geld! Wie soll ich das machen?  
Die Leute werden über mich lachen.  
*(wendet sich an die Gemeinde)*  
„Hallo, ich bin Josef, ich wohnte mal hier.  
Habt ihr vielleicht **kostenlos** ein Quartier?“  
*(wendet sich an Samuel)*  
Josef: Hallo, ich bin Josef, ich wohnte mal hier.  
Habt ihr vielleicht für uns zwei ein Quartier?  
Samuel: Eine schwangere Frau – und dann auf der Reise?  
Ihr seid die Falschen für unsere Preise.  
Josef: Dort drüben wohnt noch ein alter Freund.  
Der hat ´s immer gut mit allen gemeint.  
*(wendet sich an Ben)*  
He, Ben, mach auf!  
– Der antwortet nicht.  
Samuel: Hast du es nicht vernommen?  
Hier gibt es kein billiges Unterkommen.  
Susanna: *(kommt aus Bankreihe gerannt)*  
Da höre einer diesen Mann!  
Der redet, ohne dass er ´s kann,  
von Dingen, die nur Frauen wissen.  
Wo soll die Frau ihr Kind gebären?  
Man wird ihr Obdach geben müssen.  
Mann – Kinder sind die Zukunft auf Erden –  
aber nur, wenn sie auch geboren werden!

- 6 -

Samuel: Ist ja schon gut... Reg dich nicht auf.  
Ich mach ihnen die Tür zur Viehhöhle auf.  
Da können sie bleiben, da sind sie allein.  
Maria: Und was soll es kosten?  
Samuel: Ach, lass es sein...  
Susanna: Wenn wir der Frau jetzt helfen wollen,  
müsst ihr Männer mal Anna und Sarah holen.  
*(3 Frauen/Maria/Josef zur Krippe,  
am besten im Gang nahe Tür)*  
-----  
Ben: Ich kann nicht schlafen heute Nacht.  
Ein Glück, dass jemand mit mir wacht.  
Samuel: Kumpel Ben, ich bleibe bei dir.  
Mir ist auch so komisch. So hell ist es hier!  
Engel: Fürchtet euch nicht! Fürchtet euch nicht!  
Ben: Was ist das für ein Ton!  
Samuel: Was ist das für ein Licht!  
Engel: Wir bringen euch eine große Freude:  
Ein Gotteskind ist geboren - heute.  
Ein Kind, das hilft, die Welt zu erlösen  
von allem lebensfeindlichen Bösen.  
Ihr sollt in der Kälte der Welt nicht frieren,  
und eure Hoffnung nicht verlieren.  
Gott ist bei euch, das könnt ihr sehen.  
Ihr müsst nur in die Viehhöhle gehen.  
Dort ist Jesus zur Welt gekommen.  
Samuel: Meine Viehhöhle!! Mensch, Ben,  
hast du das vernommen?  
*(beide ab)*  
-----

- 7 -

*(Käufer sieht sich um, 3 Frauen kommen von Krippe)*

- Käufer: So, das hier ist also Bethlehem.  
Hier gibt's nichts zu kaufen und nichts zu sehn...
- Susanna: Du kommst wohl aus der großen Stadt,  
weiß nicht, was Bethlehem so hat.  
Soll ich dir etwas Gutes raten?  
Dort drüben auf dem Hof - der Laden –  
verkauft ganz wunderbares Fell.  
Das gibt's woanders nicht so schnell.  
*(läuft weg und holt Schaffell von Ben)*
- Käufer: Schaffell – und direkt vom Land!  
Dass ich das nicht schon früher fand!  
Dafür ist zehn ja viel zu wenig.  
Ich gebe zwanzig – wie ein König.  
*(zahlt)*
- Anna: Ein König bist du, wenn du es verschenkst,  
und dabei an andere Menschen denkst.
- Sarah: Hier gibt es ein Kind, das könnte es brauchen,  
du wirst dafür echte Freude tauschen.
- Käufer: Na – dann verschenke ich es eben heute.  
Ihr seid ja alles arme Leute.  
Das ist doch für mich eine Kleinigkeit...  
- wenn sich das Kind nur drüber freut.  
*(bringt das Fell zur Krippe)*
- Sarah: Susanna, das hast du gut gemacht.
- Susanna: Es ist ja auch eine Heilige Nacht.
- Erzähler: **Bethlehem** – verlassen und klein –  
*(bzw. Engel)* durfte Geburtsort von Jesus sein.  
Und jeder verlorene Ort der Welt  
darf wissen, dass Gott seine Hand darauf hält.

**Bitte diesen Krippenspieltext  
nur mit korrekter Autorenangabe weitergeben  
(© Cornelia Herrmann).**

**Sollten Sie dieses Krippenspiel zur Aufführung bringen,  
dann geben Sie bitte der Autorin ein Feedback  
(herrmann\_c@kirchenkreis-stendal.de).**

**Sollten Sie eine Variante dieses Krippenspiels mit mehr  
oder weniger Spielern brauchen, dann setzen Sie sich  
bitte ebenfalls mit der Autorin in Verbindung  
(herrmann\_c@kirchenkreis-stendal.de).**